Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 18. August 1856 №. 384.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 16. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Gibraltar vom 9. August ist ein Theil der Schiffsmannschaft des „Danzig", welcher unter persönlicher Führung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Adalbert bei Melilla ans Land gegangen war, aus einem Hinterhalt von Mauren des Riff überfallen worden. Es sind unglücklicher Weise dabei ein Offizier (Niesemann) und fünf Matrosen getödtet. Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert empfing eine leichte Verwundung am Schenkel. Außerdem sind zwei Offiziere und fünfzehn Matrosen leicht verwundet. Prinz Adalbert gedenkt Anfangs nächster Woche nach London zu reisen.

Paris, 17. August. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß dem englischen General Codrington und dem sardinischen General Lamarmora die militärische Medaille verliehen worden sei. Der „Moniteur" theilt ferner mit, daß der Kaiser am vergangenen Freitage den Prinzen Jerome, die Prinzessin Mathilde und den Hof empfangen habe. Der Justiz-Minister Abatucci und der Admiral Hamelin sind nach den Pyrenäen abgereist.

Der heutige „Constitutionnel" meldet, daß die Abreise des Kaiserpaares nach Biarritz morgen erfolgen werde.

Paris, 16. August, Nachmittags 3 Uhr. Unbelebt. Schluß fest. Liquidation der Eisenbahn-Aktien ziemlich leicht. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 71, 15. 4½ pCt. Rente 95, 10. Credit-Mobilier-Aktien 1637. 3pCt. Spanier 39¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 88. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 987. Lombard. Eisenb.-Aktien 665.

Paris, 17. August. In der Passage wenig Leben. Die 3pCt. Rente wurde zu 71, 15 gehandelt.

London, 16. August, Nachmittags 1 Uhr. Still. Still. — Schluß-Course:

Consols 95⅜. 1pCt. Spanier 24½. Merikaner 22⅝. Sardinier 92¼. 5pCt. Russen 111⅛. 4½pCt. Russen 98¼.

Das Dampfschiff „Persia" ist aus Newyork in 9 Tagen zu Liverpool angekommen.

Berlin, 17. Aug. [Privat-Notirungen der Sonntags-Börse.] Sehr feste Stimmung, jedoch kein bedeutendes Geschäft.

Jassyer 108¾ bez. Rhein-Nahe-Bahn 99 bez. u Br. Rheinische 118½—¾ bez. Oesterr. Cred.-Aktien 193½ G. Franzosen 166 bez. Hannoveraner 113½. Königsberger Bank 103¼ G. Koburger 103¼ bez. Theißbahn 109¼ G. Disk.-Command. 138⅝ G. Norddeutsche Handels-Bank 108½ bez. Hamburger Vereins-Bank 105¾ G. Berliner Bank-Verein 107¼ G. Handels-Gesellschaft 113¼ G.

Wien, 16. August, Nachmittags 12¾ Uhr. Börse fest. Credit-Aktien steigend.

Silber-Anleihe 89½. 5pCt. Metalliques 84⅛. 4½pCt. Metalliqu. 73¾. Bankaktien 1099. Bank-Interims-Sch. 353. Nordbahn 286. 1854er Loose 107½. National-Anleihe 85⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 247½. Credit.-Aktien 385¼. London 10, 02½. Hamburg 75⅝. Paris 119⅝. Gold 7. Silber 4⅛. Elisabetbahn 110½. Lombardische Eisenbahn 125½ Fl. Theißbahn 109¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 16. August, Nachmitt. 2 Uhr. Fonds und Credit-Aktien theilweise beliebter und höher. Eisenbahn-Aktien meist flauer. Geschäft unbedeutend — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116½. 5pCt. Metalliques 71⅞. 4½pCt. Metalliques 81½. 1854er Loose 105½. Oesterreich. National-Anleihe 83½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 290. Oesterreich. Bank-Antheile 1280. Oesterreichische Credit-Akt. 241. Oesterr. Elisabetbahn 218¾. Rhein-Nahe-Bahn 98⅞.

Hamburg, 16. August, Nachmittags 2½ Uhr. Der Umsatz in Banken war heute erheblich geringer als bisher. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 198½. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 105¼. Norddeutsche Bank 107¼. Wien —.

Hamburg, 16. August. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab auswärts geschäftslos. Roggen loco flau, ab auswärts stille. Oel loco 31⅞, pro Herbst 31¾. Kaffee unverändert. Zink 500 Ctr. loco $15\frac{11}{16}$.

Liverpool, 16. August. Baumwolle: 6,000 Ballen Umsatz.

Telegraphische Nachrichten.

London, 16. August. Der heutige „Morning Advertiser" kündigt die schließliche formelle Ausgleichung der englisch-amerikanischen Streitfragen an. General Walker, meldet er ferner, sei in Nikaragua mit großer Mehrheit zum Präsidenten erwählt worden. Von Seiten der Unions-Regierung wird kein amerikanisches Heer gegen den Sicherheits-Ausschuß zu San Franzisko geschickt werden.

Modena, 14. August. Wegen vorkommender Raubverbrechen, die von sehr jungen Leuten verübt werden, sind die Bestimmungen des Kriminalkoder auch auf junge Leute von über 18 Jahren, wenn sie auch noch nicht das 21. Jahr erreicht haben, ausgedehnt worden.

Preußen.

Berlin, 16. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Oberst-Lieutenant v. Ivernois, wohnhaft in Dresden, zum Ehren-Senior des eisernen Kreuzes zweiter Klasse zu ernennen; und die durch Todesfälle erledigten Senioren-Stellen des eisernen Kreuzes zweiter Klasse: A. Im Offizier-Stande: dem General-Lieutenant a. D. Freiherrn v. d. Horst zu Königsberg in Preußen, dem Major a. D. Künhold zu Breslau, der Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Müller beim Garde-Dragoner-Regiment, dem Obersten a. D. v. Gerhardt zu Freienwalde an der Oder, dem Oberst-Lieutenant a. D. Freiherrn v. Forstner zu Berlin, dem Major a. D. und Landschafts-Direktor v. Eckartsberg auf Nieder-Zauche, Kreis Sprottau, dem Major a. D. von der Nordgerie zu Pfefferkorn zu Spandau, dem Major a. D. v. Löper auf Stölitz, Kreis Greifenberg in Pommern. B. Im Stande vom Feldwebel abwärts: dem Füsilier a. D. Gottlieb Suckert zu Krossen, dem Grenadier und Kanzleidiener a. D. Mathias Serbatis zu Gumbinnen, dem Major a. D. und Kreis-Deputirten Selle auf Zigahnen, Kreis Marienwerder, und dem Kanonier a. D. Joachim Bornfleth zu Mittel-Hagen, Kreis Greifenberg in Pommern, zu verleihen; ferner den Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Freiherrn v. Manteuffel zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz" zu ernennen; und dem bisherigen Direktor des königl. technischen Gewerbe-Instituts, Dr. Druckenmüller, auf sein Ansuchen die Entlassung aus dem Staatsdienste, unter Beilegung des Charakters als Geheimer Regierungsrath, zu ertheilen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Legationsrath v. Arnim, bisher Geschäftsträger in Lissabon, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Portugal Majestät ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes des Christus-Ordens; so wie dem Legations-Sekretär Grafen v. Brandenburg bei der Gesandtschaft in London, zur Anlegung des von des Königs der Belgier Majestät ihm verliehenen Offizier-Kreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen nebst Höchstderen Tochter, Prinzessin Marie, königl. Hoheit, sind nach Dessau abgereist.

Dem Besitzer der Wilhelmshütte Adolph Mestern zu Wilhelmshütte bei Sprottau ist unter dem 13. August 1856 ein Patent auf eine hydraulische Presse zur Gewinnung des Saftes aus Zuckerrüben durch Pressung und gleichzeitige Maceration, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preuß. Staates ertheilt worden.

[Militär-Wochenblatt.] Graf v. Waldersee, General-Lieutenant und Kommandeur der Karde-Kavallerie, zum kommandirenden General des fünften Armee-Korps, Prinz August von Würtemberg, königl. Hoheit, General-Lieutenant und Kommandeur der 7. Division, zum Kommandeur der Garde-Kavallerie, Herwarth v. Bittenfeld, General-Major und Kommandeur der 31. Infanterie-Brigade und Führer der Brigade der Besatzung der Bundesfestung Mainz, zum Kommandeur der 7. Division, Graf v. Blumenthal, Oberst und Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, unter Belassung in seinem Verhältniß als Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, zum Kommandeur der 31. Infanterie-Brigade und Führer der Brigade der Besatzung der Bundesfestung Mainz ernannt. Frhr. Hiller v. Gärtringen, Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, in seiner Eigenschaft als Regiments-Kommandeur vom 2. Inf. (Königs-) Regt., zum 1. Garde-Regt. zu Fuß versetzt. v. Schlegell, Oberst-Lieut. und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, unter Belassung in seinem Verhältniß als Flügel-Adjutant, zum Kommandeur des 2. Inf. (Konigs-) Regts. ernannt. Gerwien, Oberst und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, von dem Verhältniß als Mitglied der Studien-Kommission der allgemeinen Kriegsschule entbunden. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland, zum Chef des 6. Kür. Regts. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) ernannt. Reinhardt-Hormuth, Sek. Lt. von der Artill. 2. Aufgebots des 3. Bats. 23. Regts., zum Pr. Lt. befördert. v. Tietzen u. Hennig, General der Kavallerie und kommandirender General des fünften Armee-Korps, mit Pension zur Disposition gestellt. Isenburg, Major vom 7. Artill. Regt., als Oberst-Lieut. mit der Regts.-Unif., Aussicht auf Civilversorgung und Pension, der Abschied bewilligt.

Berlin, 16. August. [Hofnachrichten.] Die vom 15. August datirte allerhöchste Kabinetsordre, welche den General der Kavallerie, Frhrn. v. Wrangel, zum General-Feldmarschall ernennt, ist in den huldreichsten Ausdrücken abgefaßt. Es sei, sagt sie, der heutige Tag dem Könige um so mehr ein erfreulicher, als er an demselben den Jubilar „in unvergleichlicher Frische an Geist und Körper wiederfinde, nach wie vor bereit in keckem Jugendmuth Alles für Alles einzusetzen. Ein solcher Tag sei gewiß der Freude werth, zumal wenn ein ereignißreiches militärisches Leben hinter demselben liege, erfüllt von treuer rückhaltloser Hingebung, von eifrigem Wollen und starkem Vollbringen." — Hierauf folgt der Glückwunsch zu diesem Tage, der Dank für die dem König und Vaterland „vielfach geleisteten guten Dienste" unter Hinweisung, daß Se. Majestät diesen Dank dadurch bethätigen wollen, daß Allerhöchstdieselben den Jubilar zum General-Feldmarschall der Armee ernennen, wobei es die allerhöchste Absicht sei, daß derselbe in der Stellung als Oberbefehlshaber in den Marken und als kommandirender General des 3ten Armee-Corps auch ferner verbleibe.

Se. Majestät der König kehrte gestern um 12 Uhr von Berlin nach Sanssouci zurück. Den Thee nahmen Ihre Majestäten im baierschen Häuschen im Wildpark ein. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl ist gestern Abend halb 7 Uhr nach Dessau abgereist.

[Zum Wrangel-Fest.] Unser gestriges Blatt hat bereits des Festmahls gedacht, welches im Mäderschen Saale stattfand. Die Tafel von etwa 160 bis 170 Gedecken lief in Hufeisen-Form um die drei Seiten des Saales, eine zweite in ihre Mitte schließend, und war mit Blumen und Aufsätzen in geschmackvollster Weise arrangirt. Schon um halb 3 Uhr begannen die Theilnehmer zu erscheinen, und mit militärischer Pünktlichkeit war Alles um 3 Uhr zur Stelle, so daß bei dem Erscheinen Sr. Excellenz des Herrn General-Feldmarschalls sofort zum Angriff geblasen werden konnte. Ein zahlreiches Publikum hatte sich unter den Linden vor dem Lokale versammelt und bildete Spalier. Als der Herr General-Feldmarschall Punkt 3 Uhr erschien, wurde er an der Treppe zum Aufgange von einem jungen Mädchen, der Tochter des Mäderschen Ehepaares, begrüßt, die ihm mit einigen passenden Versen auf einem seidenen Kissen einen Lorberkranz überreichte. Ihre Excellenzen die Generale Graf v. d. Gröben und v. Wussow empfingen den Jubilar und geleiteten ihn zum Saal, wo das Musikchor des königl. 8. Infanterie- (Leib-) Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Piefke, vom Orchester herab die Tafelmusik ausführte, die mit dem Wrangel-Jubel-Festmarsch von Graf Redern eröffnet wurde, worauf in kurzen Intervallen die Jubel-Ouverture von Weber, die Huldigungs-Quadrille von Strauß, die Ouverture zum Feldlager u. s. w., in reichem Programm folgten. Der Herr General-Feldmarschall saß — in dem Collet seines eigenen Regiments, in dem wir ihn immer zu sehen gewohnt sind — auf dem Ehrenplatz vor der großen Dekoration des Hintergrundes; ihm zur linken Seite Ihre Excellenzen der kommandirende General des Garde-Corps und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General der Kavallerie Graf v. d. Gröben, der Kriegsminister Graf Waldersee, der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs v. Gerlach u. s. w.; zur Rechten: Ihre Excellenzen der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel, der General der Kavallerie v. Reyher und General v. Peucker u. s. w.; ihm gegenüber die Generalität des Corps, der Kommandeur seines Regiments und der Chef seines Stabes. In bunter Reihe hatten die Offiziere aller Grade und Waffengattungen weiter um die Tafeln Platz genommen. Das Ganze gewährte ein überaus reiches militärisches Bild. Außer Sr. Exellenz dem Hrn. Minister-Präsidenten wohnte auch der Polizei-Präsident Frhr. v. Zedlitz der Tafel bei. Gegen die Mitte des Festes nahm Se. Excellenz der Hr. General-Feldmarschall v. Wrangel, indem sich Alle erhoben, das Wort und sprach etwa Folgendes:

„Meine theueren Herren und Kameraden, ich bitte, nehmen Sie ein volles Glas zur Hand. Die erste Gesundheit, auf die wir es leeren, gilt Sr. Majestät dem Könige, unserm theuern und heißgeliebten Kriegsherrn. Was er an der Armee gethan, wie er sein Augenmerk stets auf sie gerichtet hat, wissen wir Alle. Wie er sie kriegsfertig und schlachtbereit gemacht hat zu erwähnen, ist hier nicht der Ort. Ich muß aber doch Einiges aus der neuesten Zeit anführen, und nenne da zuerst die neue verbesserte Wehr und Waffe, mit welcher er die Armee versehen hat; ich nenne da die Sorgfalt und Mühe für die Krankenpflege in der Armee durch das Schaffen der neuen Krankenträger-Kompagnie. Nichts aber erheischt mehr unsere Dankbarkeit, als die Aufmerksamkeit, welche Se. Maj. dem Loos seiner invaliden alten Offiziere und Soldaten gewidmet hat. Bis dahin mußten dieselben nach einem angestrengten Dienstleben oft mit Kummer und Sorge in ihren letzten Lebensjahren kämpfen; unser König und Herr hat dies Loos in einer Art gemildert, für die wir ihm nicht genug dankbar sein können; er hat die Pensionen so vermehrt, daß diese alten Leute, vom General bis zum Soldaten jetzt ruhig ihren letzten Tagen entgegensehen. Nichts weiter hiervon. — Ferner erlaube ich mir mit Ehrfurcht Ihrer Majestät der Königin zu gedenken; der hohen Frau, die — als Alles schwankte — fest an der Seite Ihres königlichen Gemahls gestanden und nie aufgehört hat, Ihn zu trösten und zu stützen. Ihre Gebete hat der Allmächtige erhört. Ferner bringe ich dies Glas dem Wohl Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, des ritterlichen Heerführers, der zu der Zeit, als die Völker sich gegen ihre angestammten Fürsten von Gottes Gnaden empörten, das Panier von Schwarz und Weiß erhob, und unter seinem Wehen die wilde Rotte zu Paaren trieb, bis Recht, Ordnung und Gesetzlichkeit wieder hergestellt waren in jenen schönen Gauen Deutschlands. Sein Name gehört der Geschichte. — Ich bringe dies Glas ferner sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des hohen königlichen Hauses, die unseren Herzen so nahe stehen. Er, der zum Anfang das Ende, Er, der zur That die Stärke, zum Streben den Segen giebt, Er beschütze auch ferner das königliche Haus von Preußen. Es lebe hoch und dreimal hoch!

Der stürmische donnernde Ruf der versammelten Gäste war das Echo der begeisterten Worte des Feldmarschalls und erfüllte dröhnend den weiten Saal, den rauschenden Tusch der Musik übertönend, bis diese in die feierlichen Klänge der Nationalhymne „Heil Dir im Siegerkranz" überging. Nach einer kleinen Pause ergriff Se. Excellenz der kommandirende General des Gardekorps, General-Adjutant Sr. M. des Königs, Graf v. d. Gröben das Wort, indem er es an den Jubilar richtete, und ungefähr Folgendes sprach:

„Erlauben Ew. Excellenz mir, nur wenige Worte am heutigen Tage im Namen der ganzen Armee an Sie zu richten. Wer aus einem langen gesegneten Wirken und rastloser Thätigkeit von Stufe zu Stufe gestiegen ist und zurückschaut auf seine Leistungen und Thaten, der mag freudig seinen Sinn zu Gott erheben und dem Schutze des Herrn danken. Meine verehrten Versammelten, wir feiern heute nicht das fünfzigjährige, sondern das sechszigjährige Jubelfest eines Mannes, von dessen Wirken wir sagen können, daß es in einem Alter, wo das Leben Anderer abzuschließen pflegt, mit erneuerter Kraft hervortrat. Se. Maj. der König, die Armee, das ganze Vaterland, alle echten Diener des Königs freuen sich dieses Ehrentages eines Mannes, der vom Zug- zum Heerführer emporgestiegen, seinem glorreichen Heldenthum in schmerzlicher Zeit eine Weihe gegeben, die seinen Namen eingeschrieben hat in die Jahrbücher der preußischen Geschichte für alle Zeit. Denn er hat es verstanden, durch eine Milde ohne Gleichen aus den Besiegten sich die treuesten Verehrer zu schaffen. Wohl dem, der, wenn er so hoch gestiegen, doch gehorchen kann und nie vergißt, daß ein Höherer über ihm ist. Darum eben ist er der starke Arm des Königs, das Vorbild der Armee in Hingebung und Gehorsam. Gott erhalte den General-Feldmarschall von Wrangel noch lange dem König, der Armee und dem Vaterlande. Hoch lebe der General-Feldmarschall von Wrangel."

Und wiederum durchdröhnte das begeisterte Hoch den Saal und die Gläser klangen zusammen und blitzende Reihen drängten sich unter den Klängen des hohenfriedeberger Marsches zum Ehrensitz heran, um mit dem Gefeierten des Tages anzustoßen, bis der General-Feldmarschall zur Erwiederung folgende Worte sprach:

„Ich habe an meinem heutigen Ehrentage eine Theilnahme, selbst bei hochgestellten Civilbeamten gefunden, der ich nicht genug danken kann, die mein altes Leben wieder verjüngt haben. Meine lieben Herren und Kameraden, mit Vertrauen auf Gott, mit Treue und Liebe zu meinem königlichen Herrn, mit regem Willen und mit Liebe zum Vaterland, mit Begeisterung für meinen Stand, bin ich dahin gegangen, wo mein König mich hingesandt, und das allein ist mein Verdienst. Freudige und glückliche Tage habe ich im Kreise meiner Waffengefährten verlebt. Bei einer solchen Festlichkeit lernt man sich nur im Aeußern kennen. Wer aber, wie ich, das Glück gehabt hat, im Kampf und Streit Ihre Hingebung für den König zu sehen, der hat auch Achtung vor seinen Kameraden gewonnen, es braucht dann Einer nicht hochgestellt zu sein, Jeder, der das Portepee trägt, der ist mein Kamerad. In der größten Hingebung und Selbstbeherrschung beweist sich der Soldat, und dieser Ruhm gebührt Niemand mehr, als Ihnen, die Sie, zur That bereit, doch — das Schwert in der Scheide — bewiesen haben, daß Sie zu gehorchen verstehen. Dieser Gehorsam hat seine Früchte getragen. Sie sind hingegangen und haben auf einem andern Felde grüne Lorbern gepflückt; aber Ihr Verhalten von damals wird der preußischen Jugend ein dauerndes Beispiel bleiben. Sollte der Allmächtige in seiner Gnade es fügen, daß wir nochmals einem Feinde entgegen stehen und ich dann noch lebe, dann trete ich unter Euch, meine lieben Kameraden, überzeugt, daß die preußischen Fahnen hoch zum Siege flattern werden. In diesem Bewußtsein sehe ich getrost der Zukunft entgegen, es ist meine Zufriedenheit, meine Freudigkeit, der große Schatz meines Herzens. — Ihnen, Excellenz (der Feldmarschall wandte sich hier zum Herrn Minister-Präsidenten) danke ich, daß Sie Theil genommen an diesem Festtag, denn Sie sind gerade der Mann, der in bewegter Zeit die Krone des Königs fest bewahrt und mit uns gestanden hat Hand in Hand. Der König gab Ihnen diese Krone (auf den rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Scepter und Krone, den der Hr. Minister-Präsident um den Hals trug, deutend), die Sie bewahren halfen, und Sie tragen sie mit Recht! Sie aber, mein alter Freund (gegen den General Graf v. d. Gröben gewandt), Sie sind zu weit gegangen, Sie haben sich fortreißen lassen von Ihrer alten Waffenfreundschaft für mich. Se. Majestät der König haben allzunachsichtsvoll meine Dienste beurtheilt, indem er mir solche Ehre erwiesen. Ich danke Ihnen Alle für Ihre Theilnahme, es leben alle die lieben Gäste, das 3. Armee-Corps, das Garde-Corps, die ganze Armee. Hoch!"

Später nahm der General der Kavallerie, Chef des Generalstabs der Armee, v. Reyher, das Wort und sprach:

„Am heutigen Tage darf nichts unberührt bleiben, was seine Feier erhöhen, was das Herz des Feldmarschalls treffen und unsere Theilnahme an seinem Feste bekunden mag. Ich schlage vor, auf das Wohlsein Ihrer Exc. der Frau Feldmarschall zu trinken, die seit einer langen Reihe von Jahren ihm treu zur Seite steht, auf das Wohl seiner Kinder, in denen sein Glück beruht, seines Enkels, an den seine Sorgen und Hoffnungen der Zukunft geknüpft sind, auf das Wohl der Familie Sr. Excellenz!"

General-Lieutenant v. Wussow sprach:

„Nachdem von der Armee Ihnen ihre Glückwünsche dargebracht worden, erlauben Ew. Excellenz, daß ich im Namen Ihres Armee-Corps noch speziell dies thue. Ew. Excellenz haben uns heute Morgen ernste Ermahnungen ertheilt, und im Namen aller Ihrer Untergebenen kann ich Sie versichern, daß diese Ermahungen in den Sinn und in das Soldaten-Herz aufgenommen worden sind, daß dies von Ew. Excellenz Worten neu gekräftigt der Zukunft entgegen sieht. Ich sehe dort über mir einen alten Feldherrn, die Namen der Schlachten, die Ew. Excellenz Ruhm gebracht, und die Erinnerungen leben in mir fort, wie eines der Regimenter des Corps (das Leibregiment) auf dem Siegeszug von Leipzig bis Paris seine glorreichen Fahnen voran trug. Seien Sie überzeugt, Excellenz, daß, wenn der König befiehlt, das dritte Armee-Corps mit Ihnen überall hingehen und Alles erfüllen wird, was Sie von ihm fordern. Ihre Kavallerie wird die feindlichen Quarrees sprengen und sich ihren Weg hindurchbahnen, Ihre Infanterie aber feststehen und die Feinde nicht in ihre Quarrees lassen! Unsere Gesinnung ist der Wille, jeden Feind auf dem Schlachtfelde zu besiegen, und in diesem Sinne stehen wir zu Ihnen und freuen uns der Auszeichnung, den General-Feldmarschall an der Spitze des dritten Armee-Corps zu sehen. Der kommandirende General des dritten Armee-Corps, der General-Feldmarschall v. Wrangel, hoch!"

Der Jubilar erwiderte nochmals mit freundlich heitern Worten, sein Vertrauen auf das Armee-Corps aussprechend und häufig von dem freudig zustimmenden Ruf der Offiziere unterbrochen. Ein allgemeiner Jubel erfolgte namentlich, als er mit Bezug auf eine am Morgen an das Korps gehaltene Rede die Worte sprach: „Ich freue mich, wie das Kind auf Weihnachten, auf das nächste Bivouac mit Ihnen!" Der Feldmarschall brachte hierauf noch ein Hoch auf die „weithin treffende und ebenso in der Nähe feststehende Waffe", die wackere Arttllerie, das Ingenier-Korps und die Flotte, die immer flott bleiben möge, aus, worauf eine ergreifende Scene die Aufmerksamkeit aller Anwesenden fesselte. Hinter dem Feldmarschall reihte sich die Deputation seines Regiments, des 3. Kürassier-Regiments, die, wie schon gestern gemeldet, von Königsberg erschienen war, außer dem Kommandeur Major Mulenpamp, aus dem Rittmeister Baumgart, Lieutenant v. d. Gröben, einem Wachtmeister, einem Sergeanten und einem Gefreiten bestehend, Alle die Gläser in der Hand. Der Direktor der schwedter Reitschule Major v. Below und der Adjutant des Feldmarschalls Premier-Lieutenant Graf zu Eulenburg, von des Feldmarschalls Regiment, hatten sich der Deputation angeschlossen. Der Kommandeur redete den Feldmarschall an:

„Als Kommandeur Ihres Regiments, Excellenz, beanspruche ich es als ein Recht, auch noch einige Worte an Sie richten zu dürfen. Unser Chef sind Sie, in unsern schönen Farben kennt Sie Deutschland und Europa, die Provinz unseres Regiments ist der Sitz Ihrer Ahnen. Wird dieses unser Recht anerkannt, dann haben und üben wir auch das Recht, einen besondern Toast auf unsern Chef, dem wir die schönsten kriegsgeschichtlichen Erinnerungen, wie den Tag von Etoges, verdanken, auszubringen. Der General-Feldmarschall von Wrangel als Chef des 3. Kürassier-Regiments hoch!"

Der Jubilar, der Erinnerung seiner Jugend voll, die er in diesem Regiment verlebt, an dem stets sein Herz gehangen, war sichtlich tief ergriffen, und indem er den Kommandeur umarmte, brachte er ein Hoch auf das Regiment aus, das sich den echten Reitergeist, den es stets bewiesen, erhalten möge, dessen Hingebung und Heldenmuth bei Champeaubert eine seiner liebsten und besten Erinnerungen sei, an das er immer mit Innigkeit denke. Dann das Glas erhebend, sagte er: „Meine Herren, erlauben Sie, daß ich mit meinem Regiment anstoße", und that dies unter dem Jubelruf der Offiziere: „Wir trinken mit, Excellenz, Hoch Ihr Regiment!" mit jedem Mitglied der Deputation. General Graf v. d. Gröben wiederholte dies Hoch, indem er an die glorreichen Thaten des Regiments erinnerte und wie der jetzt im Grabe ruhende russische General Graf Rüdiger bei Leipzig seinen Hut vor ihm gezogen und es bis zu seinem Tode gerühmt habe. General v. Peucker sprach Namens der außer dem General-Corps und dem 3. Armee-Corps erschienenen Deputationen und brachte ein Hoch auf das Letztere aus, und zum Schluß gedachte der General-Feldmarschall selbst in herzlichen Worten noch Aller, die sie zu Hause gelassen, nicht seiner Familie, aber der Frauen und Kinder aller der Anwesenden, und ließ sie hoch leben! Auch nach der hierauf erfolgenden Entfernung des Jubilars blieben die Gruppen noch heiter und fröhlich eine Weile vereint, und schön, wie es begonnen, schloß das herrliche Fest.

Wie wir vernehmen, giebt Seine Excellenz, der Herr General Feldmarschall, der Deputation seines Regiments heute ein Diner in Steglitz. Se. Excellenz, der kommandirende General des Garde-Corps und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, General der Kavallerie, Graf v. d. Gröben hat dieselbe zu morgen eingeladen. — Unter der Anzahl von Ehrengeschenken, welche Se. Excellenz der Feldmarschall Frhr. v. Wrangel zum gestrigen Jubelfeste erhalten, befindet sich auch ein Porträt des Rittmeisters v. Baczkow, des ersten Eskadronchefs des Jubilars bei seinem Eintritt in das damalige Dragoner-Regiment v. Auer, jetzige 3. Kürassier-Regiment, welches von dem Sohne desselben, dem Obersten v. Baczkow, dem Jubilar zum Andenken überreicht wurde. — Sr. Exc. dem General-Feldmarschall v. Wrangel bereiteten zwei hiesige Einwohner, der Hoflieferant Schwarz und der Kaufmann Patze, bereits am Vorabend der Jubelfeier der 60jährigen Dienstzeit Sr. Excellenz eine kleine Ueberraschung. Der Kaufmann Patze hat nämlich eine großen Erfolg versprechende Industrie erfunden, welche darin besteht, aus kleinen Bernsteinstücken, beliebig große feste Stücke darzustellen, die zur Verarbeitung fähig sind. Herr Patze hat aus einem so zusammengesetzten Stück einen 13 Zoll hohen und 5¼ Zoll im Durchmessen haltenden Bernstein-Pokal gefertigt, den er „Wrangel-Pokal" genannt hat und der Sr. Excellenz von dem Hoflieferanten Schwarz in Begleitung des Erfinders überreicht wurde. Letzterer empfahl sein Werk mit den Worten:

„Wenn eine noch ganz neue Industrie es wagt, an dem Vorabend eines so schönen Festes sich Ew. Excellenz durch ihr Erstlings-Produkt zu nahen, so kann es nur geschehen, indem sie auf ein freundliches Wohlwollen zu hoffen wagt. Es ist eine Arbeit in Freudigkeit begonnen und mit frohem Muthe zu Ende geführt; mit hoher Freudigkeit, weil sie einem vaterländischen Helden bestimmt war, in inniger Liebe beendet, weil die Wiege dieses vaterländischen Helden in derselben Stadt gestanden, wo auch einst die meinige stand."

Se. Excellenz sichtlich überrascht, sprach sich sehr wohlwollend über diese Arbeit aus, erkundigte sich freundlich nach den Verhältnissen der Familie des Verfertigers und über die Art seiner neuen Erfindung, und stellte die für diesen höchst erfreuliche Aussicht, den Gegenstand zur Kenntniß Sr. Majestät des Königs zu bringen. Schließlich richtete Se. Excellenz an die beiden Herren die Worte:

„Wenn es Ihre Absicht gewesen ist, einem alten Manne eine Freude zu machen, so muß ich Ihnen sagen, daß Sie diese Absicht auf das vollständigste erreicht haben", und entließ dieselben freundlich mit den Worten: „Fahren Sie fort auf diesem Felde der Ehre". (N. P. Z.)

Deutschland.

Dresden, 16. August. Dem erfreulichen Ereignisse, welches wir kürzlich von dem königliche Hofe zu berichten in der Lage waren, können wir heute ein neues hinzufügen, das der gestern stattgefundenen Verlobung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Anna mit Seiner kaiserlich königlichen Hoheit dem gegenwärtig hier verweilenden Erbgroßherzog Ferdinand von Toscana. (Dresd. J.)

Oesterreich.

Wien, 14. August. Die Statuten der Landesvertretungen, welche nur noch der allerhöchsten Sanktion gewärtig sind, werden, nachdem diese, wie nicht zu bezweifeln, erfolgt sein wird, nächstens veröffentlicht werden. Es war das allerhöchste Handschreiben vom 31. Dezbr. 1851, welches, nachdem die Reichsverfassung sich als unausführbar erwiesen hatte, diejenigen Grundsätze feststellte, nach denen die Verfassung der einzelnen Kronländer in ihren gesetzlichen Vertretungen organisirt werden sollte. Zugleich wurden für die gerichtliche Organisation die Normen festgestellt, nach denen nunmehr dieser Theil der Staatsverwaltung in gedeihliche Thätigkeit gesetzt worden ist, während die Durchführung der Gemeindeverfassung noch auf die Publikation der sie im Einzelnen regelnden Bestimmungen wartet. In Betreff der Landesvertretung verfügte das erwähnte allerhöchste Schreiben vom 31. Dezember 1851, daß berathende Ausschüsse aus dem besitzenden Erb-Adel, dem großen und kleinen Grundbesitze und der Industrie der einzelnen Statthaltereien an die Seite gestellt werden sollten. In Ausführung dieser allerhöchsten Willensmeinung und nach Feststellung allgemeiner Normativ-Bestimmungen sind jetzt die Statuten für die Landesvertretungen ausgearbeitet und nach Durchlaufen der vorschriftsmäßigen Instanzenzüge bei den dafür kompetenten höchsten Landesbehörden in das letzte Stadium getreten, das mit der allerhöchsten Sanktionirung zu Ende geführt und dessen unmittelbare Folge die Verkündigung sein wird. So viel nun die Landesstatute selbst betreffen, so besteht danach die Landesvertretung zunächst aus einer allgemeinen Landesversammlung, zu der die Landes- und kirchlichen Würdenträger, die Vorstände geistlicher Korporationen, der immatrikulirte Erbadel, für den besondere Erfordernisse und Bedingungen seiner Befähigung in Betreff des erforderlichen Grundeigenthums erlassen sind, die Universitätswürdenträger, die ehemals landtagsberechtigten und jetzt für solche erklärten Städte, sowie die Mitglieder des Landesausschusses gehören. Die Landesversammlung wird jedesmal besonders vom Kaiser einberufen, und werden ihrer Begutachtung die ihr zu dem Ende unterbreiteten Gegenstände unterzogen. Für den vormals ständischen Adel ist die frühere Uniform beibehalten. Was den neben der Landesversammlung wirkenden Landesausschuß betrifft, so besteht derselbe aus dem großen und dem engeren Ausschusse. Der letztere steht der politischen Landesbehörde der einzelnen Kronländer bleibend zur Seite. Den Vorsitz in demselben führt und die Leitung der Verhandlungen steht zu dem Chef der Landesbehörde. Außer dem Präsidenten besteht je nach Verschiedenheit der Kornländer der engere Ausschuß aus vier bis acht auf eine verschiedene Reihe von Jahren sanktionirten Mitgliedern, die aus den Mitgliedern der allgemeinen Landesversammlung mit allerhöchster Genehmigung berufen werden. Der engere Ausschuß ist ein Beirath für die politische Landesbehörde in den durch den Chef derselben an ihn gelangenden Gegenstände, er ist aber auch ebenso befugt, selbstständig Vorschläge in allgemeinen Landesangelegenheiten zu machen. Er verwaltet das Landes-Domestikalvermögen, kontrolirt mit die Verwaltung des dem Lande gehörigen liegenden Besitzthums, hat die obere Leitung der aus Landesmitteln dotirten gemeinnützigen Anstalten, Stiftungen u. s. w. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt, und der Geschäftsverkehr des engeren Ausschusses mit den Regierungsbehörden wird durch den Chef der politischen Landesbehörde geleitet. Der neben diesem engeren Ausschuß bestehende große Landesausschuß wird durch die Mitglieder des engeren Ausschusses und einer nach den einzelnen Kronländern verschiedenen Anzahl anderer Mitglieder gebildet, und besteht aus höchstens 48 Theilnehmern. Derselbe versammelt sich auf allerhöchsten Auftrag jedesmal am Sitze der Landesbehörde, und wird durch deren Chef als landesfürstlichen Kommissar eröffnet und geschlossen. Seine Wirksamkeit erstreckt sich auf allgemeine Landesangelegenheiten, er macht Vorschläge und beschließt über allgemeine Maßregeln und Einrichtungen, Anstalten, Bauten und Unternehmungen, er kontrahirt für das Land Anlehen, übernimmt für dasselbe bleibende Auslagen, sorgt für Erhaltung des Landes-Vermögens, für Regelung des Kredit- und Schuldenwesens, beschließt über Erwerbung und Veräußerung von Immobilien u. s. w. Für heute werden diese kurzen Notizen genügen.

Gestern wurden von den Baisse-Spekulanten unserer Börse allerlei alarmirende Gerüchte verbreitet, denen die fabelhaftesten Phantasiegebilde zum Piedestal dienen mußten. Nach diesen Gerüchten müßte das friedliche und friedensbedürftige Europa am Vorabend eines neuen Krieges stehen, Rußland, das noch eben die bündigsten Zusicherungen ertheilt und Konzessionen gemacht, hätte danach von Neuem unserem Continent den Fehde-Handschuh hingeworfen, die österreichische Armee würde mit Haut und Haar mobil gemacht, Alles was Sporen an den Stiefeln und an der Seite einen Säbel trägt, aus den Bädern zurückbeordert, um sich an die Spitze der marschbereiten Regimenter zu stellen, kurz, Oesterreich würde sich in ein drohendes Kriegslager verwandeln. Ich brauche kaum zu versichern, daß alle diese Gerüchte von Baissiers ausgesprengt, daß sie gutgläubig weiterverbreitet und von der Fama, die bekanntlich crescit eundo, ins Ungemessene obenein vergrößert sind *) Da ohne Zweifel diese Tendenznachrichten auch ihren Weg in die Neuigkeit lüsternen Blätter finden werden, so halte ich es für meine Pflicht, Sie hierdurch auf den Ursprung dieser Tartaren-Nachrichten aufmerksam zu machen. (B. B. Z.)

Rußland.

Dem „Courrier du Havre" wird aus Kronstadt geschrieben, daß dem Kaiser während seiner See-Exkursion nach Hapsal ein Unfall begegnete, der schlimme Folgen hätte haben können. Der Kaiser befand sich an Bord der Dampffregatte „Grosjastschi" im Golf von Finnland, als diese während der Nacht ein holländisches Handelsschiff anfuhr und es stark beschädigte. Der „Grosjastschi" selbst wurde ein Rad zerbrochen und sie konnte ihre Reise nicht fortsetzen. Sie hatte seit vier Stunden beigelegt, als es Tag wurde. Da sie sich Sweaborg gegenüber befand, so machte sie Nothsignale. Der Gouverneur ließ sogleich einen Dampfer heizen, welcher den Kaiser und sein Gefolge an Bord nahm und nach Kronstadt zurückführte. Der Kaiser verordnete, daß das holländische Fahrzeug auf seine Kosten hergestellt werde, und ließ an dessen Mannschaft 500 Rubel vertheilen.

Theater-Repertoire.

In der Stadt.

Montag den 18. August. 39. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. „Zampa, oder: Die Marmorbraut." Oper in 3 Aufzügen, frei nach dem Französischen von Fr. Elmenreich. Musik von Herold. (Ritta, Frau Rathmann, vom Stadttheater zu Königsberg, als Gast.)

Dinstag den 19. August. 40. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. Neu einstudirt: „Die Schwestern." Lustspiel in 1 Akt, nach Varin von Angely. (Gretchen Lieblich, Frau Flaminia Weiß.) Hierauf: „Der Vetter." Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix. (Pauline, Frau Flaminia Weiß, Antrittsrollen.)

In der Arena des Wintergartens.

(Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saaltheater statt.)

Montag den 18. August. 28. Vorstellung des Abonnements Nr. 1. 1) Konzert der Philharmonie. (Anfang 4 Uhr.) 2) „Sängerin und Näherin." Posse in 4 Abtheilungen von L. Angely. (Anfang 5 Uhr.)

*) Die „Berl. Börsen-Ztg." berichtet noch ferner: „Wir dürfen nicht versäumen, von der der „Voss. Zeitung" und in ziemlich übereinstimmender Fassung auch der „Köln. Zeitung" zugehenden Nachricht, daß der Kaiser von Oesterreich eine „unverzügliche Mobilmachung der gesammten Armee" befohlen habe, und daß Truppensendungen sowohl nach Galizien als nach Italien abgehen, Notiz zu nehmen; wir dürfen jedoch gleichzeitig unsere Zweifel an der Richtigkeit dieser Meldung nicht verhehlen. Unsere Bedenken werden durch den Umstand gerechtfertigt, daß, soweit uns bekannt, kein einziges der hiesigen mit Wien in direkter Verbindung stehenden großen Bankhäuser bis heute eine Depesche erhalten hat, die auch nur entfernt ein so wichtiges Ereigniß ahnen ließe. Ebenso steht die Thatsache, daß die österreichischen Papiere an der gestrigen Börse gesuchter waren als in letzter Zeit und für einzelne Effekten sogar Abgeber fehlten, dieser Nachricht entgegen.

Berliner Börse vom 16. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	103 bz.
dito 1853	4	97½ bz.
dito 1854	4½	103 bz.
dito 1855	4½	103 G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101½ b., 3½ % 84½ b.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	93 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	91¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	100 B.
Pfandbr. dito	3½	88½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	87¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	96 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	95 G.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94⅜ B.
Preuss. Bank.-Anth.	4	139½ B.
Discont.-Comm.-Anth.	4	138¼ à ⅝ bz. u. G.
Minerva	5	100 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	90½ B.
Aachen-Mastrichter	4½	63½ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	77½ à 76½ bz.
Bergisch-Märkische	4	91 bz.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito *II. Em.*	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	173 B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	107¼ G.
dito Prior.	4½	102 B.
dito *II. Em.*	4½	101½ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	133¾ B.
dito Prior. *A. B.*	4	92½ bz.
dito *Lit. C.*	4½	100⅝ B.
dito *Lit. D.*	4½	100⅝ B.
Berlin-Stettiner	4	152¾ bz.
dito Prior.	4½	101 G.
Breslau-Freiburger	4	176 B.
dito neue	4	165¾ B.
Köln-Mindener	3½	162½ B.
dito Prior.	4½	101¾ bz.
dito *II. Em.*	5	103¾ G.
dito *II. Em.*	4	91¾ bz.
dito *III. Em.*	4	91¼ bz.
dito *IV. Em.*	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	148 G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	165 B.
dito Prior.	3	294 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	146½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	210 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	49 bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	113 G.
Mecklenburger	4	59¼ B.
Münster-Hammer.	4	95 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	109½ B.
Niederschlesische	4	93⅛ u. ¼ bz.
dito Prior.	4	93¼ bz.
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	93¼ bz.
dito Pr. *Ser. III.*	4	92¾ B.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61¾ bz. u. B.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische *A.*	3½	213 à 213½ bz. u. B
dito *B.*	3½	188 bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	81¾ G.
dito Prior. *D.*	4	91 bz.
dito Prior. *E.*	3½	78¾ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66 bz.
dito Prior. *I.*	5	101¼ bz.
dito Prior. *II.*	5	101¼ bz.
Rheinische	4	117¾ à 118¼ bz.
dito (St.) Prior.	4	117½ B.
dito Prior.	4	91¾ B.
dito v. St. gar.	3½	83¾ G.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	100 G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100⅜ B.
Thüringer	4	129 B.
dito Prior.	4½	101⅜ bz.
dito *III. Em.*	4½	101⅜ bz.
Wilhelms-Bahn	4	207 mehr. bz.
dito neue	4	187 bz.
dito Prior.	4	90½ G.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	150 bz.
Weimarische dito	4	139¾ u. E. 140 bz.
Darmstädter dito	4	164 à 163½ bz.
Oesterr. Metall.	5	84½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	86⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ bz.
dito 5te Anleihe	5	101¼ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	93¾ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95 G.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	28½ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅞ bz.
dito	2 M.	142¾ bz.
Hamburg	k. S.	153⅜ bz.
dito	2 M.	151⅞ bz.
London	3 M.	6. 22 bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99½ bz.
Augsburg	2 M.	102½ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28. bz.
Petersburg	3 W.	107½ bz.

Die inländischen Fonds waren zum Theil etwas matter, von Eisenbahn-Aktien Amsterdam-Rotterdamer und Kosel-Oderberger alte Aktien niedriger, dagegen Oberschlesische Lit. A. und B. höher. Von ausländischen Effekten waren besonders Braunschweiger und Weimarische Bank-Aktien zu besseren Preisen sehr gefragt. Kommandit-Antheile der Handelsgesellschaft 113¼ u. ½ bez., des Bank-Vereins 107¼ à ½ bez. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 99½ à 99 bez. Von Wechseln stellte sich Amsterdam in beiden Sichten höher, dagegen Petersburg und kurz Hamburg etwas niedriger.

Berlin, 16. August. Das Geschäft war heute nicht so ausgedehnt wie in den letzten Tagen, die Stimmung blieb aber fest und für einzelne Sachen sogar entschieden günstig. Zu diesen letzteren Effekten zählen wir unter den Bankaktien vor Allem die Kommandit-Antheile der beiden berliner Gesellschaften, die bei bedeutendem Umsatz um ca. ½ % stiegen, dann die genfer Kredit-Aktien, die heute den Cours von Pari wirklich erreichten, ferner die Aktien der in Hamburg begründeten norddeutschen Bank, die bei sehr großer Nachfrage von 108 bis 108½ gehandelt wurden, wie denn überhaupt unter den neuen hamburger Instituten sich an der hiesigen Börse die vortheilhafte Meinung vornehmlich auf dieses Institut konzentrirt. Hamburger Vereinsbank wurden von 105¼—106 gehandelt. Die meisten sonstigen Akt. waren vernachläßigt, ohne daß deshalb aber der Cours derselben zurückging, ja die der Diskonto-Kommandit-Antheile erfuhren sogar gegen den Schluß hin eine Steigerung. Für dessauer und jassy'er Aktien giebt sich hier im Augenblick eine große Verstimmung zu erkennen, die ihren Grund wesentlich darin hat, daß noch immer keine definitive Bestimmung über die den dessauer Aktionären zustehenden Aktien der moldauischen Landesbank endgiltig publizirt ist. Die weimarschen wie die braunschweig. Bank-Aktien waren heute von Neuem wesentlich höher, und erreichten namentlich die ersteren den Cours von 150. Unter den Eisenb.-Aktien standen die rhein. auch heute in vorderster Reihe, und es scheint die diesem Papiere von Neuem zugewendete Aufmerksamkeit auch in der That gerechtfertigt, wenn sich die Nachricht bestätigt, daß die Einnahme p. Juli die enorme Summe von circa 126,000 Thlr. beträgt, also selbst die vorjährige, durch die pariser Ausstellung abnorm gesteigerte Summe noch um circa 5000 Thlr. übersteigt. Die Mehr-Einnahme der Bahn würde damit bereits die Summe von 80,000 Thlr. erreichen, also eine Dividende von über 7 pCt. schon damit als ziemlich sichergestellt angesehen werden müssen, wonach denn allerdings ein arges Mißverhältniß zwischen dem Course der rheinischen Aktien im Vergleich zu fast allen übrigen Eisenbahnpapieren bestände. Auch oberschlesische waren heute wieder beliebt und höher bezahlt. Eben so waren oppeln-tarnowitzer gesucht. Dagegen waren Franzosen matter und blieben offerirt, so wie amsterdam-rotterdamer geradezu entschieden niedriger. Auch kosel-oderberger erfuhren einen merklichen Rückgang, da ein verhältnißmäßig großer Posten zu 107 gehandelt wurde. Düsseldorf-elberfelder werden von einer bestimmten Seite her sehr künstlich auf ihrem unnatürlichen Coursstande behauptet. Die österreichischen Sachen waren ziemlich vernachlässigt, nur 1854er Loose wurden höher bezahlt, während National-Anleihe sich auf dem hohen Course, zu dem sie einsetzte, sich nicht recht behaupten konnte. Russ. Papiere waren zum größeren Theile niedriger als gestern, und scheinen hierbei die in ihrem Wesen übrigens von der Börse in keiner Weise überschätzten neuen politischen Häkeleien nicht ganz ohne Einfluß zu sein. Von Wechseln war namentlich Holland in beiden Sichten beliebt. Von den im Courszettel nicht notirten Effekten heben wir heute vor Allem die dessauer Gas-Aktien hervor, die von gestern bis heute aus den in unserem gestrigen Berichte angedeuteten Gründen die enorme Courssteigerung von circa 7 % erfuhren, indem sie gestern mit 127 abgeschlossen, heute sofort zu 130 eröffneten, schnell bis 133 stiegen, und am Schlusse sogar 134 bezahlt wurden. Hannoversche Bankaktien wurden 112¾ — 113¼ bezahlt, Rhein-Nahebahn-Aktien 99½—99, Theißbahn 109—109¼, Elisabethbahn 109¾—110; baierische Ostbahn waren 104¾ Brief. Minerva-Aktien gingen zu pari um. (B. B. Z.)

Stettin, 16. August. Weizen unverändert, pro Frühjahr 88—89pfd. gelber 80 Thlr. Br. Roggen anfangs weichend, schließt etwas fester, loco russ. en détail 52½ Thlr. bez., 1 Ladung russ. für Schweden mit 51 Thlr. bez., 82pfd. pro August 57 Thlr. bez., pro August-Septbr. 55½ Thlr. bez. und Br., pro September-Oktober 55, 54½ Thaler bez. u. Gd., pro Oktober-November 52½ — 52 Thaler bez. und Gd., pro Frühjahr 51 Thlr. bez. u. Br., Novbr. 52½, 52 Thlr. bez. u. Gld., pro Frühjahr 51 Thlr. bez. u. Br. Rüböl ruhig, loco 17⅔ Thlr. Br., pro Sept.-Oktbr. 17⅙ Thlr. Br., pro Okt.-Nov. 17 Thlr. Br. u. Gld. Spiritus matt, loco 10% bez., pro Aug. 10½ % Gld., 10⅜ % Br., pro August-September 10¾ % Br., 11% Gld., pro Sept.-Oktober 11¼ % bez. u. Gld., pro Oktober-November 12¾, 13% bez., 12¾ % Br., pro Nov.-Dez. 13½, ¾ % bez., 13¾ % Br., pro Frühjahr 13½, 14% bez. u. Gd.

≅ **Breslau**, 18. August. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt für Weizen bessere Kauflust, Stimmung fester. Roggen flauer und etwas billiger verkauft. Hafer begehrt und 1—2 Sgr. besser bezahlt. — Oelsaaten nicht viel offerirt, Begehr gut. — Für weiße Kleesaat einige Frage, doch nur in sehr kleinen Pöstchen zugeführt.

Weizen, weißer 90—95—100—110 Sgr., gelber 80—90—100—106 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 60—64—68—70 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 40—45—50—55 Sgr. — Hafer, neuer, 32—35 Sgr., alter 37—43 Sgr. — Erbsen 65—70 75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5⅙—6—6⅙ Thlr. nach Qual.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.